





Hartmut Zipperlen



Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2021 Hartmut Zipperlen · [www.elfengaertner.de](http://www.elfengaertner.de)

Lektorat: Jürgen Bangert

Satz & Layout: BÜCHERMACHEREI · [www.buechermacherei.de](http://www.buechermacherei.de)

Covergestaltung: OOGRAFIK · [www.oografik.de](http://www.oografik.de)

Fotos: Privat; #261022857, #44936155 | AdobeStock; Koha-Verlag

Druck und Vertrieb: tredition GmbH, Halenreie 40-44,  
22359 Hamburg · [www.tredition.de](http://www.tredition.de)  
1. Auflage

Paperback ISBN: 978-3-347-28081-6

Hardcover ISBN: 978-3-347-28082-3

e-Book ISBN: 978-3-347-28083-0

# ***Inhaltsverzeichnis***

Es gibt nur „Du“	11
Zahlen bedeuten etwas	12
1. Liebesbeziehung	14
Öffnung	14
Funke und Flammen	17
Märchen und Quanten	19
Leere und Liebe	24
2. Die Vielfalt	27
Unzählbar	27
Vom Geist in die Materie	39
Gaia	42
Christuswesen	47
3. Und los geht's	50
Wildwuchs will respektiert sein	50
Einfach ansprechen	53
... und alle essen mit	57
Bäume schätzen fachgerechten Pflegeschnitt	60
Wie Geist in den Boden kommt	62
4. Wohlfühlen, auch für Geistwesen	70
Grundstücke im Wandel	70
Gestaltung lenkt Energieströme	73
Recycling	78
Lieblingsplatz	79
Walpurgis als Hexenfest?	82

5. Ein bisschen Geomantie	89
Himmel und Erde	89
Selber machen	93
Mandala als Kraftort	96
Den Stein spüren	106
Schwingende Steine	108
Felsausflug	116
6. Was fehlt dir?	121
Seelentherapie und Hingabe	121
Mandala für Bäume	127
Richtig streicheln	134
Weisalund will gehen	135
El Limonero	138
Wasser will sechseckig sein	139
Diamant für Bienen	145
Vom Garten zum Haus	148
7. Kein Haus ohne Hausgeist	151
Ventil oder Konflikt?	151
Alles passt	154
Wenn's nicht passt	158
8. Erde-Wasser-Feuer-Luft	165
Aufruhr	165
Das Wunder	169
Favorit-Elemente	174
Mitten drin sein	174
9. Berg und Tal und Ebene	180
Geschwister-Landschaften	180
Erdbeben und Feuer	183
Walzer für den Schlossgarten	185

Baugenehmigung mit Hindernissen	188
Lichtpunkt im Herzen	192
Himmelfahrtsausflug	193
Niemandsland	194
Die Festung als Liebeswiese	196
10. Applaus für ...	201
Segenssprüche bei Tisch	206
Der entscheidende Impuls	208
Wer geholfen hat	210
Der Autor	213



*Was des Schöpfers Allgewalt  
fügte nach vollkomm'nem Plan:  
Geistgewirktes, Stoffgestalt,  
Sterne auf der ew'gen Bahn,  
wie das unteilbare Kleinsten –  
all dies schwingt in Harmonie.  
Ausgeklügelt bis ins Feinste  
wirkt Gesetz und endet nie.  
Jedes Glied in dieser Ordnung  
ist an seinen Platz gestellt.  
Dien' dem Ganzen,  
heißt die For'drung,  
dann dient dir die ganze Welt.*





## ***Es gibt nur „Du“***

Liebe Leserin, lieber Leser,

möglicherweise weißt Du schon die Hälfte all dessen, was in diesem Buch steht. Weil mir aber nicht klar ist, welche Hälfte, habe ich von dem, was mir bedeutsam erscheint, das Wichtigste aufgeschrieben. Dabei bin ich nicht streng systematisch vorgegangen – vorliegende Schrift will kein Schulbuch sein. Es will Menschen, die sich für dieses Thema interessieren, auf unterhaltsame Art den Weg in die Welt der Naturgeister öffnen. Weil das Thema sehr komplex ist, lassen sich Wiederholungen nicht vermeiden.

So wie wir Menschen können Naturgeister sowohl männliches als auch weibliches Geschlecht in sich vereinen. Bei höher entwickelten Wesen kann, muss aber nicht, eines der beiden Geschlechter stärker ausgeprägt sein. Ich persönlich achte, auch bei Menschen, beide Geschlechter gleichermaßen. Deshalb verzichtete ich zugunsten des Sprachflusses in gewissen Fällen, wo ein Wort grammatikalisch mit einem männlichen Geschlecht versehen ist, auf die Ergänzung der weiblichen Form.

Im Übrigen gibt es in dieser Welt, von der hier die Rede ist, keine Anredeform mit „Sie“, weshalb Du mir zugestehen magst, dass ich Dich durch die Anrede mit „Du“ in diese Welt mit einbeziehe<sup>1</sup>. Ich wünsche Dir viel Freude beim Eintauchen in die Welt der Naturgeister.

der *elfengärtner*

---

<sup>1</sup> Nach althergebrachter Weise schreibe ich das „Du“ im Text groß, weil ich Dich als physischen Menschen, als mein Gegenüber, anspreche. In Meditationen schreibe ich es klein, weil ich die Geistigkeit aller Leser\*innen anspreche.



## Zahlen bedeuten etwas

Teilweise sind im Text erklärende Bilder in Schwarz-Weiß eingefügt. Wer Zugang zum Internet hat, kann die selben Bilder großformatig und in Farbe betrachten unter der Adresse:

[www.bilder.elfengaertner.de](http://www.bilder.elfengaertner.de)

Die Zahlen, welche bei den Bildern im Buch stehen, finden sich auf der Internetseite wieder. Dabei bedeutet die erste Nummer das Buchkapitel, die zweite die laufende Nummer innerhalb des Kapitels.

Diese Lösung wurde aus Kostengründen gewählt. Farbtafeln erhöhen die Druckkosten erheblich und werden meist an einer Stelle des Buches gesammelt eingehetzt. Meine Absicht ist, dem Leser das Foto an der Stelle zu zeigen, wo die Beziehung zum Text existiert. Leser\*innen, welche nicht über einen Internetzugang verfügen, mögen mir verzeihen. Vielleicht haben sie Gelegenheit, die Fotos bei Bekannten anzuschauen.

Unter der selben Adresse finden sich auch die Meditationen als Tondatei.

Die hochgestellten Zahlen im Text weisen auf Literaturquellen und Erläuterungen in den Fußnoten hin.

In den Fallbeispielen sind teilweise real lebende Menschen und Naturgeister aus meiner Umgebung erwähnt. Deren Namen wurden selbstverständlich geändert. Ja, auch Naturgeister aus einem internen Bereich sehen ihren Namen nicht gerne veröffentlicht – denke an Rumpelstilzchen.

An einigen Stellen, an denen mir die Rechtschreibregeln nicht plausibel erscheinen, habe ich sie bewusst ignoriert.



## **1. Liebesbeziehung**

### **Öffnung**

Gibt es in meinem Garten Elfen? Diese Frage haben sich (und mir) schon viele Gartenbesitzer gestellt. Sie ist ganz einfach zu beantworten: Ja, in jedem Garten leben Elfen und andere Naturwesen. Dabei gibt es natürlich große Unterschiede: Dort, wo äußere und innere Harmonie herrscht, fühlen sich die Naturgeister wohl. In einem von Menschen freudig belebten Garten leben andere und mehr Wesen als in einem sauber gepflegten, der eher Repräsentationszwecken dient; in einem verwilderten Garten leben andere Wesen als dort, wo der kurz geschorene Rasen von einigen exakt beschnittenen Formgehölzen „unterbrochen“ wird. Diese Kontrastdarstellung ist frei von jeder Wertung, denn Wertung wäre das Letzte, was in der feinstofflichen Welt ausgeübt wird. Fast jeder Garten hat seinen Sinn und seine Berechtigung. Die Naturgeister passen sich den Gegebenheiten sowie dem Stil des Gartens und seiner Benutzer an. Entscheidungsfreiheit ist ihnen, im Gegensatz zu uns Menschen, nicht gegeben.

Du hast noch nie Elfen, Zwerge und andere Wesen gesehen? Tröste Dich – ich auch nicht mit offenen Augen. Vielmehr nehme ich sie energetisch wahr, manchmal mit geschlossenen Augen. Ich empfange mentale Botschaften. Wenn es ganz intensiv wird, habe ich auch körperliche Reaktionen, doch dazu später. In einem Channeling meiner Anfangszeit fragte ich einmal einen Geistführer, ob ich die Naturwesen auch sehen dürfe. Zur Ant-

wort bekam ich Folgendes: Warum willst du sie sehen? Die Art, wie du die Wesen empfängst, ist doch viel direkter.

Ganz bestimmt hast Du es schon erlebt, dass Du verschwommen einen Gedanken hattest, was Du jetzt gerade tun solltest. Es passt Dir aber im Moment nicht ins Konzept und Du schiebst es auf. Später zeigt sich: Genau das wäre richtig gewesen. Oder Du packst im warmen Sommer für eine Reise, denkst ganz kurz an einen warmen Pulli, verwirfst den Gedanken aber wieder, weil es ja warm ist. Am Ziel frierst Du dann, weil das Wetter umgeschlagen ist. Der Alltag bietet unzählige solcher Beispiele. Das sind die kleinen Gelegenheiten, wo die Helfer unserer Umgebung uns etwas mitteilen wollen. Wir dürfen lernen, darauf zu achten und unseren Wahrnehmungen zu vertrauen.

Für Dich ist es wichtig, wenn Du mit Naturwesen in Kontakt treten willst, dass Du Dein Herz öffnest. Das hast Du schon seit her getan? – Wunderbar! Dann kannst Du sicher sein, dass die Wesenheiten Dich zur Kenntnis nehmen, auch wenn Du noch keine Reaktion bemerkst hast. Vielleicht gab es nämlich schon Reaktionen und Du hast sie nur noch nicht als solche erkannt. Vielleicht macht es Dich glücklich, wenn Du mit offenem Herzen durch Deinen Garten gehst oder darin arbeitest. Magst Du mal überprüfen, ob das Glücksgefühl nur aus Dir selbst kommt, oder ob Deine Freude, Deine Liebe eine Wechselwirkung mit den Zwergen, Elfen, Blumen- und Baumwesen ausgelöst hat und nun von diesen gespiegelt wird?

Falls Du auf diesem Gebiet neue Erfahrungen sammeln möchtest, gibt es dazu eine Vielzahl von Möglichkeiten, von denen ich hier beispielhaft nur zwei nennen möchte. Du kannst klein anfan-

gen mit einer Blume, die Du besonders magst. Nimm Kontakt mit ihr auf, bewundere sie mit Worten oder in Gedanken, schau, ob Du ihr etwas Gutes tun kannst und bring Deinen Dank für ihre Schönheit zum Ausdruck. Du wirst sehen: Irgendwann findet sie den Weg in Dein Herz. Wenn nicht heute, dann übermorgen. Hab' Geduld mit Dir selbst und versuche nicht, irgendetwas zu erzwingen.

Wenn es Dir eher liegt, vom Großen ins Kleine zu gehen, dann betrachte Deinen Garten insgesamt und stell Dir vor, wie es unsichtbar wuselt und rennt und alle kleinen und großen Wesenheiten ihren unvorstellbar vielfältigen Aufgaben nachgehen. Frag, ob Du ihnen zusehen darfst und wieder: Öffne Dein Herz. Sie werden reagieren – vielleicht nicht gleich mit konkreten Antworten, aber eine Steigerung Deines Glücksgefühls wirst Du bestimmt wahrnehmen. Ja, es ist sogar möglich, wenn Du zunächst in schlechter Verfassung bist, dass diese sich umwandelt in positive Gefühle.

Dies ist besonders leicht möglich im Kontakt mit Bäumen. Bäume sind ausgesprochen kommunikativ. Sehr viele Menschen haben ihren „Lieblingsbaum“. Geh zu „Deinem“ Baum, nimm ein „Geschenk“ mit und – nein, nicht gleich umarmen. Dies tust Du nur, wenn Du „gut drauf“ bist, weil Du dem Baum bei Umarmung Deine Stimmung überträgst. Wenn Du Trost oder Hilfe suchst, lehnst Du Dich mit dem Rücken an den Stamm und beginnst Deine „Unterhaltung“. Als Geschenk kommen hübsche Naturprodukte aus der Umgebung in Frage, z. B. fein gezeichnete Schneckenhäuschen, eine schöne Blume oder eine Vogelfeder. Die Blume reißt Du selbstredend nicht einfach ab, sondern fragst sie, ob sie Dir helfen will, mit dem Baum Kontakt aufzunehmen.

Blumen und Kräuter stehen, wenn sie ausreichend geachtet werden, gern den Menschen zu Diensten.

Wie Du siehst, erwähne ich immer wieder die Worte Liebe und „Herz öffnen“. In Wirklichkeit geht es ja nicht alleine um Deinen Garten und um Deinen Baum, sondern um die gesamte Schöpfung. Diese Schöpfung ist, wie sogar fortschrittliche Wissenschaftler mittlerweile wissen, nicht irgendein Produkt aus einer endlosen Kette von zufälligen biologischen Evolutionen, sondern ein Produkt aus gezielten geistigen Entwicklungen, welche aus der Liebe hervorgegangen sind. Und was ist demnach der Schlüssel zu dieser Schöpfung und all ihren Lebewesen? Genau – die Liebe.

## ***Funke und Flammen***

Aus der Dunkelheit wächst ein Funke. Der Funke wächst und bildet ein kleines Züngelflännchen, erst eines, dann viele. Die Züngelflännchen wachsen und bilden lodernde Flammen. Die Flammen wachsen und verzweigen sich. Das Feuer ist entstanden. Es entstehen neue Züngelflännchen. Auch diese wachsen und verzweigen sich – hundertfach – tausendfach – millionenfach. Woher kommt die Energie? Die Energie kommt aus dem Geist. Und woher kommt der Geist? Der Geist war schon immer und wird immer sein. Der Geist kommt aus dem Ursprung und der Ursprung ist Liebe.

Jedes Flännchen ist einem Wesen zugeordnet. Es brennt, so lange seine Zeit ist. Wenn seine Zeit vorbei ist, löst es sich von

dem Feuer, löst sich auf in Wärme. Die Energie aber löst sich nicht auf – sie kehrt in neuen Flammen wieder. So sind alle, wirklich alle Wesen – ob sichtbar oder unsichtbar, ob Engel oder Naturwesenheiten, ob Mineral oder Pflanze, Tier oder Mensch – aus der Liebe entstanden und verbunden in der Liebe. Hervorgegangen aus einem einzigen, unendlichen Feuer. Wie paradiesisch, wenn es gelingt, uns dies bewusst zu machen!

In einem Kreis von Erwachsenen bewegt sich ein kleines Kind – wie süß, wie entzückend! Das Kind ist unbestrittener Mittelpunkt, nicht nur, weil es süß ist. Biologisch entstanden durch Liebe, geistig entwickelt in der Liebe, ist es dieser noch ganz nah. In den Erwachsenen weckt das Kind die, häufig unbewusste, Sehnsucht nach diesem Liebes-Ursprung, der in uns allen schlummert.

Wir erfreuen uns an einer schönen Blume, einem charaktervollen Baum, einer harmonischen oder einer wilden Landschaft. Ist es ausschließlich der Ästhet in uns, der hier Befriedigung findet? Oder werden Gefühle angesprochen, die mit dem soeben erwähnten Ursprung zusammenhängen? Nebenbei bemerkt: Auch Ästhetik ist ein Kind der Liebe.

Wenn derartige Empfindungen in uns wach werden, haben wir bereits Kontakt zu den Naturwesen. Sie registrieren es, wenn sich ein Mensch mit offenem Herzen durch den Garten, durch die Landschaft bewegt. Es liegt jetzt nur noch an uns, unsere Gefühle nicht zurückzuhalten, sondern frei fließen zu lassen. Der Wunsch nach Kontakt ist nämlich auf der anderen Seite, bei den Naturwesen, ebenso vorhanden. Sie schätzen es außerordentlich, wenn Menschen der Natur ihre Liebe entgegenbringen. Dadurch

werden sie und wird mit ihnen die Natur gestärkt. Wie wichtig dies ist, kommt im Laufe des Buches mehrfach zum Ausdruck.

## ***Märchen und Quanten***

In der Zeit, als unsere Märchen entstanden und lange danach waren Menschen der Kontakt mit den Naturwesen selbstverständlich. Er war getragen von Respekt, zuweilen auch von Angst. Liebe spielte dabei noch keine bedeutende Rolle. Wie auch? Die Natur selbst, gesteuert aus höheren Hierarchien, schuf den Menschen freundliche oder schwierige Bedingungen – sie mussten damit klar kommen, es war Alltag. Darauf hatten auch die Wesenheiten keinen Einfluss, sie waren Erfüllungsgehilfen der Engelebenen. Wohl aber waren sie in der Lage, den Menschen, je nach Wohl- oder Missverhalten, das Leben zu erleichtern bzw. zu erschweren. Wir dürfen davon ausgehen, dass die in den Märchen geschilderten Begegnungen der Menschen mit dem „Blauen Volk“ einen realen Kern hatten, wenn auch in der Wiedergabe häufig ausgeschmückt.

Dann kam die ach so notwendige Zeit der Aufklärung. Es zählte nur noch, was mit Vernunft nachvollziehbar ist. Wissenschaftliche Forschungen wurden systematisiert und begrenzt auf Erscheinungen, die mit den physischen Sinnen erfassbar sind. Gleichzeitig bedeutete die Aufklärung in vielen schmerzvollen Schritten Befreiung aus der Leibeigenschaft, aus der Macht der Kirche, bis zu einem gewissen Grad auch aus der Übermacht weltlicher Herrscher. Für die Menschheit eine ganz bedeutende Entwicklung – für die Beziehung zu den Naturwesen allerdings verheerend. Der

Glaube an Übersinnliches wurde uns so gründlich ausgetrieben, dass sich heutzutage die allermeisten Menschen nicht nur unendlich schwer tun, die Existenz von nicht Sichtbarem anzuerkennen, sondern am Verstand derer, die darüber reden, ernsthaft zweifeln. Dies wiederum hat zur Folge, dass Menschen, die entsprechende Wahrnehmungen haben, sich schämen, darüber zu reden. Und aufgeschlossene Kinder werden häufig nicht ernst genommen mit der Folge, dass sie ihre Wahrnehmungen begraben.

Was nicht messbar ist, kann auch nicht existieren. So die offizielle Meinung. Dieser liegt aber ein gravierender Denkfehler zugrunde: Die Messgeräte – und seien sie noch so sensibel – werden entwickelt von Menschen, deren Denken am Horizont der anerkannten Wissenschaften endet. Das soll beileibe keine Wertung sein, sondern nur erklären, warum es für transzendentale Schwingungen bis jetzt keine Messgeräte gibt. Oder gibt es sie etwa doch? Nun, Wünschelrute und siderisches Pendel sind zwar weithin gebräuchlich, bewegen sich aber nicht im Rahmen der anerkannten Wissenschaften.

Als Student hatte ich in den frühen 1970er Jahren einmal Gelegenheit, in München in der Bibliothek von Prof. Dr. Dr. h. c. Frederic Vester<sup>2</sup>, einem hoch anerkannten Kybernetiker, zu stöbern. Dort fand ich in einem Buch (sinngemäß) den Satz:

*„Vielleicht musste die Menschheit ihre ursprüngliche, mystische Beziehung zur Natur zunächst verlieren, um sie später erneut, auf höherer Ebene, wieder zu finden.“*

---

2 Frederic Vester, <http://www.frederic-vester.de>